

# Statement für die gemeinsame digitale Sitzung der BAGs Wirtschaft/Finanzen & ChristInnen von Bündnis90/Grüne

26.2.2020

## Vorwort

Um mein Buch „Handelt“ (2020) einordnen zu können muss man wissen, dass für mich seit ca. 10 Jahren immer deutlicher wird, dass man die großen Probleme unserer Zeit nicht mehr national lösen und abwehren kann. Klimawandel, Migration, Organisiertes Verbrechen, Pandemien.... müssen global-gemeinsam angegangen werden. Gerade gestern demonstrierten zum Globalen Klimastreik tausende FridaysForFuture in Nürnberg zum Thema „System Change statt Climate Change“ – sehr passend für unser heutiges Thema.

All dies führt mich als Katholik und Ordensmitglied zur Frage, welche Rolle die Katholische Kirche als ältester und größter Global Player hierbei spielen könnte – und daraus entstand dieses Buch.

## Kriterien der Bibel und der Katholischen Soziallehre

Zentral war meine Entdeckung der Katholischen Soziallehre, die bei mir bis dahin keine große Rolle spielte. Sicher, es gibt auch noch die Theologie der Befreiung, aber dies ist eine eher polarisierende Angelegenheit, während kein Katholik etwas gegen die Katholische Soziallehre sagen kann, die, fromm gesprochen, zum „katholischen Glaubensgut“ gehört.

Unter Papst Johannes Paul II entstand der so genannten „Sozialkatechismus“ (Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden, 2006), der hier vorhandene Prinzipien und Normen für die weltweite Kirche zusammentragen und vereinheitlichen sollte: Nach diesem Sozialkatechismus gibt es folgende Prinzipien und Werte

## Katholische Soziallehre: Prinzipien und Werte für globale Normensetzung

Personalismus (Menschenwürde & -rechte)	Gemeinwohl aller/Universale Bestimmung der Güter
Solidarität (Gemeinverstrickung!)	Subsidiarität (Gemeinhaftung!)
Soziale Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit
Liebe	Option für die Armen

Rahmenbedingungen gesellschaftspolitischer Diskussion:

Partizipation, Wahrheit, Freiheit

Diese Prinzipien und Werte sind nicht fest definierte Vorgaben, sondern Leitplanken, in deren Spannung Probleme analysiert und Politiken in ihren Auswirkungen bewertet werden können. Zum Beispiel die für uns heute besonders wichtige Spannung Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Was trägt

Entwurf, Änderungen vorbehalten

diese oder jene Produktionsweise zum Aufbrauch des globalen CO2 Budgets bei? Was trägt diese Maßnahme dazu bei, dass der CO2 Ausstoß rechtzeitig gesenkt werden kann? Und hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit: Wie wirken sich diese oder jene Politiken und Maßnahmen weltweit aus? Folgen sie dem Verursacherprinzip, d.h. dass jene, die Hauptverursacher sind, auch die Hauptlast der Kosten tragen? Ist hier das Prinzip der Gemeinsame, aber Unterschiedlichen Verantwortung anzuwenden? Usw.

Ich jedenfalls denke, dass man mit der Katholischen Soziallehre, auch und gerade in der Fortschreibung durch Papst Franziskus, auf dessen dritte Enzyklika in einer Woche wir uns alle freuen, ein gutes Kontrastprogramm zur aktuellen Ordnung begründen kann.

Parameter der aktuellen Ordnung	Katholische Soziallehre
Freie Märkte (unbepreiste Externalitäten, private Gewinne, vergemeinschaftete Lasten)	Sozial-gerechte und ökologisch-nachhaltige Märkte
Leitwissenschaft Mathematik/Statistik	Leitwissenschaft Human-/Sozialwissenschaft
Individualismus, „Homo Oeconomicus“, Konsument	Person und Personwürde
Freihandel/Global Value Chain...	Fairer Handel, Regionalisierung...
Business erzeugt Shareholder Value, CSR	Business dient der Gemeinschaft, „Sozialpartnerschaft“; CC & CSA
Wachstum, Quantität, Müll	Qualität, Reparierbar, Recycling
Kapital über Arbeit	Arbeit über Kapital
Bezahlte Erwerbsarbeit	Alle Formen von Arbeit
Privateigentum	Ja, aber soziale und ökologische Hypothek von Eigentum
Belohnung von Leistung	Ja, wenn Chancengleichheit
Individuelle Interessen- und Nutzenoptimierung („Trickle Down“)	(Globales) Gemeinwohl („Solidarismus“), Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung
Oligarchie, Lobbyismus, fehlende Transparenz	Transparenz und Partizipation, Demokratie
Private, kapitalbasierte Sozialsysteme	Solidarische Sozialsysteme
(Steuer)Wettbewerb, Steuerparadiese... → tierische Evolution	(Steuer)Kooperation → menschliche Evolution
Wenig Staat	Angemessen regulierender Staat
Wenig Steuern	Angemessen Steuern

## Wo und wie können wir handeln

Zunächst kann jede und jeder Einzelne durch sein Konsumverhalten handeln. Aber gerade wir hier und heute wissen, dass dies nicht ausreicht, wenn nicht zugleich politische Weichenstellungen solche individuellen Veränderungen unterstützen und in ihrer Wirkung maximieren.

Um das zu können, brauchen wir politische Mehrheiten. Um die zu erreichen, müssen wir die Herrschaft des technokratisch-neoliberalen Systems schwächen, indem wir seine gefährlichen Grundannahmen aufzeigen, etwa, dass ein „Weiter-So“ unsere Erde ruinieren wird. Dem gegenüber müssen wir lange verdrängten Wahrheiten wieder Raum verschaffen: Etwa, dass der Mensch kein kalkulierender Homo Oeconomicus ist, sondern ein Empathiebegabtes, auf Kooperation ausgelegtes soziales Wesen (2020a). Dass die wichtigsten Dinge im Leben mit Geld nicht kaufbar sind und dass wir dringend ein passenderes Verständnis von menschlichem Wohlergehen und gesellschaftlichem Wohlstand brauchen.

Hier sind natürlich Kirchen und Religionen gefordert, aber auch sonst alle, denen Ethik, Moral und Werte ein Anliegen ist. Gelingt es uns, den Verheißungen des Neoliberalismus eine Gegenerzählung gegenüberzustellen, dann schaffen wir ein neues gesellschaftliches Klima, in dem auch neue Mehrheiten neue Politiken unterstützen werden.

Etwa mehr Regulierung der Wirtschaft entlang politischer Vorgaben, ein entschiedenerer Einsatz von Steuern und Abgaben und, damit zusammenhängend, Veränderungen bei Subventionen bzw. einer

Entwurf, Änderungen vorbehalten

Förderung von Produktions- und Investitionsverhalten, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit voranbringen.

Und damit bin ich bei der Gemeinwohlökonomie und unserer Einstellung dazu

1. Die Gemeinwohlökonomie bietet sich als Alternative zum bisherigen Paradigma an, weil nicht Kapitalinteressen im Vordergrund stehen, sondern Gemeinwohlförderung in den Bereichen Menschenwürde, Gerechtigkeit, Arbeitsentlohnung, Nachhaltigkeit und Partizipation
2. Die Gemeinwohlökonomie arbeitet trotzdem kostendeckend und mit kleinem Gewinn für Rücklagen, etwa Investitionen (Anders als andere ökonomische Alternativen, etwa Sozialunternehmer, die am Ende öffentliche Zuschüsse benötigen).
3. Es gibt eine Fülle von Maßnahmen, mit denen diese Art von Wirtschaft gefördert werden könnte, etwa durch Veränderungen bei öffentlicher Auftragsvergabe, bei Subventionen oder Steuerbegünstigung.
4. Da sich diese Wirtschaftsform vor allem für kleine und mittlere Unternehmen empfiehlt, die entsprechend flexibel reagieren können, kann man mit ihnen gut experimentieren und Erfahrungen sammeln.

Bei alledem können wir nicht warten, bis China, USA und andere Länder, die von Populisten blockiert werden, mitmachen. Deutschland und vor allem die EU müssen vorangehen und alles, was uns gelingt, wird der Welt insgesamt nützen. Zunächst praktisch, wenn es uns gelingt, Treibhausgas-Emissionen zu senken, aber auch moralisch, indem unser gutes Beispiel all jene unter moralisch-ethischen Druck setzt, die sich verweigern bzw. all jenen Mut und Rückhalt geben wird, die sich anderswo dafür engagieren.

Und: Bei alledem plädiere ich für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Afrika: Zum einen aufgrund unserer historischen Verpflichtung diesem Kontinent gegenüber, zum anderen wegen des globalen Nutzens, der etwa daraus erwachsen könnte, wenn wir Afrika helfen, das fossile Zeitalter zu überspringen. Und wegen vieler anderer Synergie-Effekte.

Ich habe mit den FridaysForFuture begonnen und möchte meinen Input mit einem Blick auf sie schließen. Wir alle wissen, dass die Fridays gerade an Bündnis 90/Grüne große Erwartungen haben und wenn wir heute über die Gemeinwohlökonomie als einem möglichen Mosaiksteinchen für eine Systemwende sprechen, dann sollten wir dies mit derselben Ernsthaftigkeit, Aufrichtigkeit und Bereitschaft zu konsequentem Handeln wie meine jungen Freunde der Fridays tun, die nach der gestrigen Demonstration in die Kohlegebiete abfahren wo sie heute fossile Infrastruktur blockieren.

Und zum Schluss:

Leider bin ich selbst lange genug im politischen Geschäft, um den Unterschied zu kennen zwischen Oppositions- und Regierungsarbeit. Und genau hier gibt es bei Bündnis 90/Die Grünen ja auch ein abschreckendes Beispiel mit Baden-Württemberg.

Ich achte Winfried Kretschmann als Mensch sehr, aber ich verzeihe es Baden-Württemberg nicht, dass sie gemeinsam mit dem CSU regierten Bayern eine gute Erbschaftsteuerreform gekillt haben,<sup>1</sup> ebenso kann mir niemand weiß machen, dass die Grüner Regierungschef nicht viel mehr Möglichkeiten gehabt hätte, auf einen Systemwechsel in der Automobilindustrie hinzuarbeiten.

Deshalb ist meine Sorge, dass, wenn die Grünen tatsächlich an die Macht kommen und plötzlich realpolitisch und pragmatisch werden, dies die radikalen Kräfte bei den FridaysForFuture oder

---

<sup>1</sup> <https://www.lobbycontrol.de/2016/10/letzter-akt-erbschaftssteuer-kretschmann-und-die-lobby-der-vermoegenden/>

Entwurf, Änderungen vorbehalten

StudentsForFuture kräftigen wird. Das würde ich euch, den Fridays und unserer Welt nicht wünschen. Die Lage ist wirklich zu Ernst um sich noch taktische Spielchen leisten zu können. Deshalb zum Schluss nochmals ein Zitat aus der Enzyklika *Laudato Si* von Papst Franziskus an Politik und PolitikerInnen:

197. Wir brauchen eine Politik, deren Denken einen weiten Horizont umfasst und die einem neuen, ganzheitlichen Ansatz zum Durchbruch verhilft, indem sie die verschiedenen Aspekte der Krise in einen interdisziplinären Dialog aufnimmt.

Oft ist die Politik selbst für den Verlust ihres Ansehens verantwortlich, aufgrund von Korruption oder wegen des Mangels an guter öffentlicher Politik. Wenn der Staat in einer Region seine Rolle nicht erfüllt, können einige Wirtschaftsgruppen als Wohltäter auftreten und unrechtmäßig die reale Macht übernehmen, indem sie sich bevollmächtigt fühlen, gewisse Normen nicht einzuhalten, und sogar Anlass geben zu verschiedenen Formen organisierter Kriminalität, zu Menschenhandel, Drogenhandel und Gewalt – Übel, die sehr schwer auszurotten sind.

Wenn die Politik nicht imstande ist, eine perverse Logik zu durchbrechen, und wenn auch sie nicht über armselige Reden hinauskommt, werden wir weitermachen, ohne die großen Probleme der Menschheit in Angriff zu nehmen. Eine Strategie für eine wirkliche Veränderung verlangt, die Gesamtheit der Vorgänge zu überdenken, denn es reicht nicht, oberflächliche ökologische Überlegungen einzubeziehen, während man nicht die Logik infrage stellt, die der gegenwärtigen Kultur zugrunde liegt. Eine gesunde Politik müsste fähig sein, diese Herausforderung anzunehmen.

## Literaturverzeichnis

Alt, J. (2020). *Handelt! Appell an Christen und Kirchen, die Zukunft zu retten*. Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag.

Alt, J. (25. Juni 2020a). *Homo Oeconomicus: Das Problem an der Wurzel angehen*. Von Stimmen der Zeit Online: <https://www.herder.de/stz/online/homo-oeconomicus-das-problem-an-der-wurzel-angehen/> abgerufen

Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden. (2006). *Kompendium der Soziallehre der Kirche* (2. Ausg.). Freiburg: Herder.